

Datum: 25. April 2021

Thema: Kläre deinen Standpunkt

Texte: Kolosser 1, Römer 8,18-17

Predigt: Lars Müller

Einleitung

Als Sunsanne das Haus kaufte, wuchs nicht viel im Garten. Ein paar schäbige kleine Sträucher, ein oder zwei verkrümmte Rosensträucher, ein Baum, der von einem Sturm seitwärts abgeknickt worden war und nun verbogen weiterwuchs. Es war ein bedrückender Anblick. Einige Tage nachdem sie eingezogen war, kam ein Freund zu Besuch und brachte einige Samen für den Garten mit. Sie waren speziell, sagte er, nicht das, was sie erwarten würde. Wenn man sie einmal gesät und bewässert hatte, würden die Pflanzen regelrecht aus dem Boden schiessen und schon bald wäre ein grosses Gebiet mit wunderschönen Blumen überwachsen. Aber das war noch nicht alles. Versteckt unter den Blättern würde man eine köstliche Frucht finden. Wenn diese erscheinen und Reifen würde, dann wissen wir, dass die Pflanze dauerhaft verwurzelt war. Innerhalb von ein oder zwei Wochen verändert sich der Garten und Susanne entschied, dass sie die alten Pflanzen loswerden wollte, damit die neuen aufblühen konnten. Sie erfüllten den kleinen Platz rasch mit Farbe und einem guten Duft. Sie rief ihren Freund an. Was um alles in der Welt war das für eine neue Pflanze? Sie war in keinem ihrer vielen Gärten Bücher zu finden. Ach, weisst du, antwortete er, sie ist etwas Neues. Sie verändert Gärten überall. Du bist Teil einer ganz neuen Welt.

Ich denke nicht, dass es tatsächlich eine solche Pflanze gibt. Ich erzähle diese Geschichte, weil es eine Szene wie diese ist, die Paulus im Kopf hat als er den kurzen Brief an die Christen in Kolossä beginnt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich Paulus in Rom im Gefängnis. Der Kolosserbrief ist einer der vier Gefangenschaftsbriege von Paulus, dazu gehören auch die Briefe an Ephesus, an die Philipper und der an Philemon. Gegründet wurde die Gemeinde nicht von Paulus, sondern von Epaphras (Kol 1,7). Trotz dem hat Paulus einen Bezug zur Gemeinde, denn er war ca. 7 Jahre zuvor in Ephesus und wir können davon ausgehen, dass die Gemeinde in Kolossä durch die Arbeit von Paulus in Ephesus entstanden ist.

Was Paulus sagen will, kann mit der Illustration der Gartenarbeit relativ einfach zusammengefasst werden, die er selber in Vers 6 benutzt.

Davon habt ihr ja von Anfang an gehört – seit damals, als die Botschaft der Wahrheit, das Evangelium, zu euch gekommen ist. Und genauso, wie diese Botschaft überall in der Welt Früchte trägt und sich immer weiter ausbreitet, genauso tut sie das auch bei euch seit dem Tag, an dem euch Gottes Gnade zum ersten Mal verkündet wurde und

ihr erkannt habt, was diese Botschaft bedeutet. Kolosser 1,6

Paulus ist hoch erfreut zu hören, dass die wundervolle neue Pflanze des Evangeliums in Kolossä gepflanzt wurde und dass sie wächst und Frucht bringt, so wie es auch im Rest der Welt geschieht. Da Paulus selbst dafür verantwortlich ist, dass die Pflanze in diesem Teil der Welt gekommen ist, will er Ihnen deutlich machen, dass er Gott dankt, dass sie an diesem Ort Wurzel schlägt. Ausserdem will er ihnen erklären, wie man diese neue Pflanze pflegen muss und dazu bringen kann, noch mehr Frucht zu tragen.

Als Erbe Gottes eingesetzt

Freut euch und dankt ihm, dem Vater, dass er euch das Recht gegeben hat, an dem Erbe teilzuhaben, das er in seinem Licht für sein heiliges Volk bereithält.

Wir kommen jetzt bereits zum Kern des Kolosserbriefes. Die Verse 12-20 bilden im Griechischen einen Satz und der ganze Brief durchforst und vertieft diesen Satz immer wieder. Gott gibt uns das Recht, er befähigt uns, er ist es, der uns das Recht gibt Erbe zu sein. «Heiliges Volk» heisst nichts anderes als Gläubige, Bekehrte, bzw. Christen. Doch was heisst Erbe sein? Wenn Paulus vom Erbe spricht, ist das mehr als nur etwas das du bekommst.

Lies Römer 8,14-17

Und als seine Kinder sind wir auch Miterben an seinem Reichtum - denn alles, was Gott seinem Sohn Christus gibt, gehört auch uns. Römer 8,17

Wenn Paulus also von Erben spricht im Kolosserbrief, dass hängt hier viel mehr dran als nur das bekommen. Wir sind Familienmitglieder von Gottes königlicher Familie! Töchter und Söhne vom Schöpfer aller Dinge! Wir sind Erben von dem, dem alles gehört! Dem, der alles erschaffen hat und durch den alles besteht! Und das reicht Paulus nicht, er packt noch ein weiteres Bild in dieses Erbe ein, denn Kindergottes sind keine Sklaven mehr! Gottes Geist macht frei! Es führt zu weit, wenn wir dem jetzt noch Rechnung tragen wollen, aber lasst mich eines sagen:

Kinder Gottes sein heisst, dass der Heilige Geist uns aus dem was bindet und kleinmacht heraus ruft und stattdessen in eine tiefere Beziehung zu Gott führt, wo Söhne und Töchter in Freiheit zu Gottes Abbildern heranwachsen können. Oder wie es Magnus Malm sagt: «Aus der Dunkelheit zum Licht. Aus der Abhängigkeit zur Freiheit. Von der Lüge zur Wahrheit. Vom Tod zum Leben. Von der Sünde zur Gerechtigkeit. Aus der Einsamkeit zur Gemeinschaft. Vom Bild zur Wirklichkeit. Aus der Zersplitterung zum Zusammenhang. Von produzieren zum empfangen. Vom Stress zur Präsenz.»

Der Kolosserbrief zeigt uns die Fülle des Erbes. Paulus macht hier klar, welches Erbe bereitsteht für uns Christen. Wir haben bereits jetzt schon Anteil an

der ganzen Herrlichkeit und Fülle von Gott. 1/3 der Verse über unser Erbe sprechen davon. 2/3 sprechen davon, dass wir zukünftig das volle Ausmass dieses Erbes antreten werden – eine Spannung aber schon jetzt sind wir Erben der ganzen Fülle Gottes, von seinem unerschöpflichen Reichtum!

Ins Reich von Jesus versetzt

Wir sind nicht nur Erbe Gottes, sondern es fand auch einen Herrschaftswechsel statt.

Denn er hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt. Gott hat unsere Freiheit mit seinem Blut teuer erkauft und uns alle unsere Schuld vergeben. Kolosser 1,13-14

Und wieder das Bild von der Sklaverei. Ein Sklave hatte einen Herrn, einer, dem er gehörte. Keine Chance um frei zu sein, man stand unter der Macht dieses Herrn. Die Lebensgeschichte war vorbestimmt! Einzige Chance er wurde von aussen frei gekauft. Und genau das ist an Ostern für die Christen passiert. Sie wurden von Jesus freigekauft. Es geht um zwei Machtbereiche. Der Machtbereich der Finsternis und der Machtbereich des Lichts. Im Machtbereich der Finsternis - also dem des Teufels, in dem herrscht Schuld und diese wurde vergeben. Schuld andere übersetzen hier mit Sünde, im griechischen steht das Wort «Hamartia», was so viel heisst wie Zielverfehlung. Um das Ziel kurz zu fassen:

Liebe Gott und Ehre Gott in allem, liebe dich selbst durch und durch und liebe deinen Nächsten ebenso! (vgl. Matthäus 22,37-39)

Überall, wo wir dieses Ziel verfehlen, ist das also Sünde. Wir sündigen also, wenn wir nicht unser volles Potenzial, welches Gott in uns anlegte, ausschöpfen. Spannen wir diesen Gedanken kurz etwas weiter:

Bist du ein Ehepartner, den du sein kannst? Nehmen wir wirklich und ehrlich Anteil an den Problemen unserer Partner, Kinder oder Eltern? Schöpfen wir das ganze Potenzial aus als Eltern? Sind wir wirklich die Töchter und Söhne die wir sein könnten? Sind wir gute, gewissenhafte Arbeiter? Diese Fragen zeigen, dass unser alltägliches Leben von Sünde durchtränkt und durchdrungen ist. Sünde ist also das Versagen der Menschen in jedem Bereich des Lebens. Diese Verfehlungen wurden uns vergeben! Jesus hat uns aus der Sklaverei freigekauft, mit seinem Blut, und in sein Reich versetzt. Wir gehören nun zum Reich des Lichts, du und ich, wir sind Himmelsbürger! Und dieser Standpunkt hat Auswirkungen auf unser Leben hier auf dieser Erde!

Jesus antwortete: »Mein Königreich gehört nicht zu dieser Welt. Wäre ich ein weltlicher Herrscher, dann hätten meine Leute für mich gekämpft, damit ich nicht in die Hände der Juden falle. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art.«

Jesus hat uns vorgelebt, was es heisst im Reich Gottes unterwegs zu sein, was es heisst dem Potenzial, welches Gott in uns angelegt hat immer mehr zu entsprechen, was es heisst im Reich des Lichts zu leben. Und in der Kraft des Heiligen Geistes können auch wir immer mehr von unserem Stand(punkt) in diesen Zustand wachsen.

In Gottes Gegenwart zurückgeholt

Doch indem Christus Mensch wurde und am Kreuz starb, hat Gott euch mit sich selbst versöhnt. Jetzt gehören wir zu Gott und stehen befreit von aller Sünde und Schuld vor ihm da. Kol 1,22 (HFA)

Wow! So ist Versöhnung. So ist wahrer Friede mit Gott. Das ist der Standort, den Gott ursprünglich für dich vorgesehen hat: in seiner Gegenwart sein. Unter seinem warmen Blick sein. In seiner Liebe ruhen. Ich glaube, das ist die Sehnsucht vieler, vieler Menschen - ohne dass sie es wirklich realisieren. Die Sehnsucht, die Wertschätzung und Annahme durch den Allmächtigen zu bekommen. Wir suchen genau das an so vielen Orten: Anerkannt sein, wahrgenommen sein, Wohlwollen empfangen. Und wenn wir es nicht bekommen, dann ist da diese bohrende Frage: Wer ist schuld, dass ich es nicht bekomme? Bin ich es selber? (Was bin ich doch für ein verachtenswerter Mensch...) Oder sind es die andern? (Was sind das alles doch für Egoisten...) Oder ist es gar Gott? (Bin ich nicht ein Unfall Gottes? Hat er in meinem Leben nicht gepfuscht? Wo ist jetzt seine viel gerühmte Güte?)

Dieser Wunsch nach Geltung ist in uns drin. Menschen können uns dieses Bedürfnis nie ganz befriedigen. Aber Gott kann es. Er, der liebende Vater, gab seinen eigenen Sohn hin, damit er dich - als Tochter, als Sohn - in seine Gegenwart zurückholen kann.

Das ist der Standort eines Kindes von Gott: in der Gegenwart Gottes sein. Bleibe dir das täglich bewusst und lebe so: Ich darf in der Gegenwart von Gott leben. Er sieht mich, er versteht mich, er nimmt mich wahr. Bei ihm gilt: ich bin angenommen, erwählt, berufen. Lebe in diesem Bewusstsein.

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Was heisst es Erbe Gottes zusein?
- Die Finsternis hat keine Macht mehr über uns und wir haben Anteil an der ganzen Fülle Gottes, weshalb fallen wir trotzdem immer wieder entscheide gegen Gott?
- Überlege dir in welchen Bereichen du Gottes Friede brauchst?
- Oft suchen wir in anderen Dingen nach Annahme, Anerkennung oder auch das Gefühl des angenommen zu sein. Gibt es Bereiche in deinem Leben in denen du diese Annahme nicht bei Gott suchst?
- Nehmt euch eine Zeit des Hörens und sprecht einander die Wahrheiten Gottes zu, welche er euch schenkt.